



LITURGIE „Gottesdienst zeitgleich“
Karfreitag 10. April 2020 10 Uhr oder zur Sterbestunde
15 Uhr

Evtl. läuten Glocken vor Ort – vielleicht schweigen sie auch schon.

Kerze entzünden

■ **EINSTIMMUNG**

[Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.]

Es ist Karfreitag.

Der dunkelste Tag des Jahres.

Der Tag, an dem Gott stirbt.

Wir sind da. Versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben. Im Angst haben. Im Hoffnung haben.

Wir feiern in Gottes Namen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

■ **GEBET ZUR EINKEHR UND ZUR VERBUNDENHEIT MITEINANDER AN VERSCHIEDENEN ORTEN**

*(eine*r betet für sich oder alle in der Hausgemeinschaft beten gemeinsam laut)*

Gott.

Ich bin hier.

Ich bete zu Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt.

Genau so.

Und ich bringe Dir alles, was ist.

Stille

Höre uns.

Wir bitten dich: sei nah.

Amen

■ **EVANGELIUM DES TAGES: JOHANNES 19,16-30 (BASISBIBEL)**

Jesus wurde abgeführt.

Er trug sein Kreuz selbst aus der Stadt hinaus

zu dem sogenannten Schädelplatz.

Auf Hebräisch heißt der Ort Golgota.

Etwa 1 Minute gemeinsam schweigen mit denen, die sichtbar und unsichtbar bei dir sind.

Dort wurde Jesus gekreuzigt

und mit ihm noch zwei andere –

auf jeder Seite einer.

Jesus hing in der Mitte.

Schweigen

Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen.

Darauf stand:

»Jesus der Nazoräer,
der König der Juden «

Viele lasen das Schild.
Denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde,
lag nahe bei der Stadt.
Die Aufschrift war in hebräischer,
lateinischer und griechischer Sprache abgefasst.
Die führenden Priester des jüdischen Volkes
beschwerten sich bei Pilatus:
»Schreibe nicht:
›Der König der Juden‹,
sondern:
›Dieser Mann hat behauptet:
Ich bin der König der Juden.«
Pilatus erwiderte:
»Was ich geschrieben habe,
das habe ich geschrieben.«

Schweigen

Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten,
teilten sie seine Kleider unter sich auf.
Sie waren zu viert
und jeder erhielt einen Teil.
Dazu kam noch das Untergewand.
Das war in einem Stück gewebt
und hatte keine Naht.
Die Soldaten sagten zueinander:
»Das zerschneiden wir nicht!
Wir lassen das Los entscheiden,
wem es gehören soll.«
So ging in Erfüllung,

was in der Heiligen Schrift steht:
»Sie verteilen meine Kleider unter sich
und werfen das Los über mein Gewand.«

Schweigen

Genau das taten die Soldaten.
Nahe bei dem Kreuz,
an dem Jesus hing,
standen seine Mutter und ihre Schwester.
Außerdem waren Maria, die Frau von Klopas,
und Maria aus Magdala dabei.

Schweigen

Jesus sah seine Mutter dort stehen.
Neben ihr stand der Jünger,
den er besonders liebte.
Da sagte Jesus zu seiner Mutter:
»Frau, sieh doch!
Er ist jetzt dein Sohn.«
Dann sagte er zu dem Jünger:
»Sieh doch!
Sie ist jetzt deine Mutter.«
Von dieser Stunde an
nahm der Jünger sie bei sich auf.

Schweigen

Nachdem das geschehen war,

wusste Jesus,
dass jetzt alles vollendet war.
Damit in Erfüllung ging,
was in der Heiligen Schrift stand,
sagte er:
»Ich bin durstig!«
In der Nähe stand ein Gefäß voll Essig.
Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein.
Dann steckten sie ihn auf einen Ysopstängel.
und hielten ihn Jesus an den Mund.
Nachdem Jesus etwas von dem Essig genommen hatte,
sagte er:
»Jetzt ist alles vollendet.«

Schweigen

Er ließ den Kopf sinken
und starb.

Kerze ausblasen

Warten, bis auch kein Rauch mehr zu sehen ist

■ VERKÜNDIGUNGSIMPULS

*(Text lesen oder eine*r liest vor)*

Er stirbt am Kreuz.
Und im Flur eines Kreiskrankenhauses zwischen vielen.
Stirbt im Lager Moria.
In der Nacht, die jetzt da ist mitten am Tag.

Die sich um die ganze Welt zieht.
Und bis zu unserem Haus gekommen ist.
Bis zu unseren Körpern.
In meinem Herzzittern stirbt er, in meiner Angst.
Mein Herr und mein Gott.

Es wird verteilt, was er hatte:
Kleider, Menschen, Liebe.
Sieh doch. Jetzt ist es so.
Sieh doch. Jetzt ist es vollendet.

Kein Ort mehr, an dem er nicht wäre mit dir.
Kein Tod, keine Schuld, keine Hölle.
Jesus kennt und weiß.
Geht mit dir. Mit deinen Liebsten.
Und was auch kommt in den nächsten Tagen:
Geh du mit ihm.
Wenn auch mit zitterndem Herzen.
Mit Essig und Stille im Mund.
Bist nicht allein.
Sieh doch.
Amen.

■ LIED O Haupt voll Blut und Wunden – EG 85,1.5.6.9.

(gesungen oder angehört oder vorgelesen. Klick auf Titel öffnet Audio-Datei)

1. O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden

mit einer Dornenkron, o Haupt,
sonst schön gezieret
mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfieret:
gegrüßet seist du mir!

5. Erkenne mich, mein Hüter,
mein Hirte, nimm mich an.
Von dir, Quell aller Güter,
ist mir viel Guts getan;
dein Mund hat mich gelabet
mit Milch und süßer Kost,
dein Geist hat mich begabet
mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bei dir stehen,
verachte mich doch nicht;
von dir will ich nicht gehen,
wenn dir dein Herze bricht;
wenn dein Haupt wird erblassen
im letzten Todesstoß,
alsdann will ich dich fassen
in meinem Arm und Schoß.

9. Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheid nicht von mir,
wenn ich den Tod soll leiden,
so tritt du dann herfür;
wenn mir am allerbängsten
wird um das Herze sein,

so reiß mich aus den Ängsten
kraft deiner Angst und Pein.

■ KLEINE ANREGUNG, ETWAS ZU TUN

*Wenn du möchtest / wenn ihr möchtet: Nimm den abgedruckten Text von „Oh Haupt voll Blut und Wunden“. Drucke ihn noch einmal extra aus oder schreibe ihn ab, so dass er auf einem einzelnen DinA4-Blatt ist. Für jede*n von euch eins. Umrahme nun mit einem schwarzen Stift die Wörter oder Satzteile, die dir wichtig sind. Schwärze alles andere. Hänge / hängt die so entstandenen Bilder an eine Stelle in deiner / eurer Wohnung auf. Stell die ausgelöschte Kerze dazu. Lass/t alles so bis Ostermorgen.*

(diese Idee habe ich übernommen von dem Künstler Austin Kleon, der so etwas mit Zeitungsseiten macht: <https://newspaperblackout.com/>)

■ FÜRBITTEN UND VATERUNSER

Jesus.
Hier sind wir.
Mit Essig und mit Stille im Mund.

Stille

Wir denken an alle, die wir lieben.
Was tun sie gerade?

Stille.

Wir denken an alle Kranken und Sterbenden. Die in unserer Stadt. Die in Europa. In Krankenhäusern. In Lagern.

Stille.

Wir denken an alle, die helfen, die retten.

Stille.

Wir denken an das, was uns und andere bedrückt. Angst. Schuld. Verzweiflung.
Wir geben es dir, Jesus.
Jetzt.
Du weißt.

Stille

Wir wissen nicht, was kommt, Jesus.
Aber wir beten, wie du es uns gezeigt hast:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

■ LIED KORN, DAS IN DIE ERDE – EVANGELISCHES GESANGBUCH NR. 98,1+2

(gesungen oder angehört oder vorgelesen. Klick auf Titel öffnet Audio-Datei)

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt.
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
Wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

■ SEGEN

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.

Und/Oder:

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Sagen: Ich bin nicht allein.

Danke.

Birgit Mattausch für www.michaeliskloster.de